

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 8 (1882)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** [Stanislaus an Ladislaus]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

koscheses Sehnsuchtslied.

(Nach bekannter Melodie.)

Auf, Nebedeche, las uns wallen nach das scheene Schweizerland,  
Dank hu Adanai lassen for den koschern Rettungsstrand.

Israels gelobtem Samen, wahl verschlieft sich jedes Haus;  
Schemah beni! blos weil wer nahmen dummer Gojims Börsen aus.

Achtzehnkärtige Freiheit lachet nur noch von die Schweizergränz'  
Und kein grimm'ger Zöllner macht uns beim Einzug saule Pfänz.

Frei sind un're bill'gen Kleider und die and're Lumpenwaar!  
Hung're, dummer schweizer Schneider — blühe, loicherer Bazar!

Gott soll schützen dieses Landel, die Regierung lange Zeit!  
Wandert aus, Feind! vom Freihandel — Maselstoff for unsre Leit'!

Merk' es Dir, mej süß' Nebedeche, Freiheit ist der höchste Schatz!  
So, nu komm — sperr auf das Säcche — nebbich! ist auch reichlich Platz?



Auch Ich habbe Rök — lamentationes Jeremiae son wägen theß  
Handelsvertrag mit den Franzosen zu machen. Ich mechte apper folgenten  
Tauschvertrag, permutationem mercium, abschliessen, exempli gratia:

Ich, Entesunterzohgener, Pater Stanispediculus son und zu Zürich  
einerseit und Jean Batiste Grévi, Forst — Cher der Republique frangfahs  
antererseit, haben heite nachstehenden Tauschvertrag wöllbedächtig ferabrednet  
und beschlossen:

Erstenz: Mama Helvetia lissert alle ihre rattikahlen, reffermirten  
calfinmähigen und zwingflüsigen altholzigen Buben, tutti fatti und tutti  
quanti großmuthig an Frankreich ab.

Zweutanz: Frankreich giept unz dafür, ohne Auffgält, die gleiche  
Zahl aufgewiesener, ehrwürdiger Fetter societatis Jesu und als Trinkgält  
zu Handen des hohen Puntersrathes ein paar Duzend Lehrschröster zur  
Einigung der Rötkrauten.

Trüttenz: Die Santigaller Broteri, Stik, Stüpsler- und Spizzpuben  
söllten ihre Waaren, merx, mercis, gegen Nonnenräpssli, item ihi Bärner  
und Luzärner ihren Hartöpselfüszel, fusile cartoffelorum, gegen heiliges  
Lourdes- und Weihwasser austauschigen.

Fünftanz: Alle Gurzli, Leber- und sonschtige kommerzi — Elen —  
"Messen" werden an Frankreich abgelüfert und dafür belohmen wi heilige  
Messen, die in Freiburg gelesen werden. Jeder Messe würdt ein Jesuit an-  
gehängt, der sich nicht in Güterli, sontern in Sitten, id est in moribus,  
aufzuhalten soll, ohne thas der Bundesrath weiß, wo er ist.

Sextanz: Frankreich tarf uns gärben und das Lederzeug anstricken  
und wir können ihm die Frankomarken läken.

Sippentanz: Was durch Ablaß an Waahrenwärth ferlohren geht,  
 soll zu unzern Gunsthen durch Sündenablaß, indulgentia, entshädigt  
werden.

Achtanz: Was Rohmaterialien bedreffen duft, lissern wir alle rohen  
Materialisten an Frankreich auf und nehmen thas al pari seine Vigorianer  
und würzige Rappenzeichner an.

Neintanz: Leimsiederei in Staht und Kürche bleibt wie bis dato.

Sic datum, decretum, actum et pactum und jedem ther beiden  
Cohtrahenten ein Erhämpflar ad manum gestellet:

Nomine reipublica Francogalliae: Grévi.

» » Helveticæ: Stanispediculus.

XV die mensis aprilis MDCCCLXXXII.

Auch recht.

A.: Sagt man schweizerisch — französischer Handelsvertrag oder

französisch — schweizerischer Handelsvertrag?

B.: Jedenfalls französisch — schweizerischer Handelsvertrag, weil  
Frankreich dabei den Vortheil hat.



Grau Stadtrichter. Bitte Sie debdochä, Herr Feusi, schwäged Si m'r keis  
Loch in Chof!

Herr Feusi. Ne, nei, ohni Gspäz, ich mache de Umzug under leiner Bi-  
dingig mit. Was denked Si au, eusi varnemm Familie mit dem  
glaubesfrohe Gmüet mues sich sonnige weltliche Gräüche fern halte  
und dörf höchste, grad wie bi d'r Landes-Uusstellig au, vu d'r  
Altane 'nus d'Sach g'schaeue und syni Vitachtige zu Nutz und  
Fromme dem plagete Seelenlebe mache.

Grau Stadtrichter. Aber myn Gimahl neiged sich doch ere öppis andere  
Wachauig zu; er meint, ame sonnige Tag mues die alt Zyt wieder  
e Stüdli vu ihrem fruehnere Glanz esfalte.

Herr Feusi. Naturli ja, aber er meints selbsterhändli wien ich, nu us de  
Bünfste und da hädt Nicht, mr händ ja Wy gnueng.

Grau Stadtrichter. Ja, bigopplig, e so isches!

Briefkasten der Nedaktion.



H. i. M. Wie man nur so boshaft sein  
kann, andern Leuten eine harmlose und so  
viel Nutzen bringende Freude verderben zu  
wollen? — J. I. Curlosa i. T. Mit Ver-  
gnügen! Wünschen besten Erfolg. — R. i. P.  
Wässerzins, Hauszins, Brandaufzursteuer,  
Militärpflichterzäg und die amtliche Impfung  
sind die Freuden allgemeiner Natur, welche  
man unsern Einwohnern auf diese Feiertage  
macht. Wer möchte von so vielen Schreden  
nicht ein ergebenes Gemüth beflommen? —  
W. N. i. H. Gute, harmlose Kleinigkeiten  
finden willkommen. — E. H. i. Z. Mit  
Bergnügen entprochen. — L. G. i. G.  
Zedens in dem einen oder andern; doch  
der gegenwärtige Stoffandrang wird höchst  
wahrscheinlich eine Verschiebung veranlassen.  
— F. i. F. Man liest in den st. gallicischen  
Regierungsverhandlungen leicht Wechs  
wörtlich Folgendes: "Der Perimeter (beitrags-  
pflichtiger Grundbesitz) für die Verbauung des Bälerer-Baches wird zur Ver-  
hütung weiterer Abtrüschungen entsprechend erweitert." — J. K. i. Fr.  
Bei Gott, ein elend und erbärmlich — Handwerk. — Spatz. Beffen Dank für  
die Nachrichten. Dass die dunkle Schaa gerne den "Nebelwalter" austrotte,  
dafür haben wir Beweise genug. — R. O. In den Gegensägen liegt der Reiz  
des Lebens; heitralen Sie! — F. G. i. T. Notirt. — Peter. Vielleicht in  
nächster Nummer; unser Zeichner ist Ihnen zugetragen. — C. R. i. P. Al.  
Man kann ja den Versuch wagen; die Bedingungen sind beigedruckt. — A. E.  
i. Bl. Einwas schärfer geht es doch immer zu. — Pat. i. Wien. Erhabene  
Kinderen! — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.

„Der Nebelstalter“

Abonnements auf das II. Quartal à Fr. 3 werden von  
allen Postämtern und Buchhandlungen und von  
Unterzeichneter angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben  
zu wollen.

Die Expedition.